

VdK pocht auf Einhaltung des Vertrags

Sozialverband will Verzögerung beim barrierefreien Ausbau des Bahnhofs nicht hinnehmen

Dinslaken. Nicht hinnehmen möchte der VdK Dinslaken die Ankündigung der Bahn, den Aufzug im Dinslakener Bahnhof frühestens 2016 installieren zu können. Der Bahnhof sei „heruntergekommen“ und er stelle „für alle Personen mit Behinderung ein unüberwindbares Hindernis dar, so die Vorsitzende des VdK-Ortsvereins Dinslaken-Mitte, Marga Kruppa, in einer Stellungnahme an die ProjektBau der Deutschen Bahn. Der Sozialverband bestehe darauf, „dass die zwischen der Stadt Dinslaken und der Deutschen Bahn 2012 getroffene Vereinbarung, dass spätestens im Jahre 2015 ein Aufzug eingebaut wird, eingehalten wird“.

Zudem müsse der Aufzug, dessen von der Bahn zugesagte Abmessun-



„Heruntergekommen“ - der Bahnhof Dinslaken.

FOTO: HEIKO KEMPKEN

gen laut VdK ausreichend sind, bestimmte Anforderungen erfüllen, was Größe, Erreichbarkeit und Sichtbarkeit der Tasten angeht. Unter anderem müssten sich

Schachttüren und Bedientasten farblich absetzen, Tasten, Symbole und Schrift sollten deutlich hervorstehen. Zusätzlich sollte Braille-Schrift angebracht werden. Die

Stockwerksangabe sollte akustisch und optisch erfolgen. Sehbehinderte sollten durch ein akustisches Signal, Hörgeschädigte durch ein optisches Signal zu den Bedientasten geführt werden. Notruf und Hörbereitschaft am anderen Ende sollten optisch und akustisch angezeigt werden. Die Beleuchtung sollte 100 Lux betragen, die Innenwände sollten nicht reflektieren.

Auch bittet der Sozialverband Zugführer, darauf zu achten, dass die Rampen ausgefahren werden, wenn Reisende mit Rollstuhl, Rollatoren und Kinderwagen am Bahnsteig warten. Für sie sei der Abstand zwischen Zug und Bahnsteig zu groß. Dieses Problem müsse kurzfristig gelöst werden.